

Presseinformation

Samstag, 17. Oktober 2020
11:30 Uhr
Groß Borstel, Borsteler Chaussee 299

Verlegung eines Stolpersteins
zur Erinnerung an
Werner Schuldt

Werner Schuldt wurde am 24.9.1943 in der „Landesheilanstalt Eichberg“ in der Nähe von Eltville im Rheingau ermordet. Er wurde nur sieben Jahren alt.

Nach seiner Geburt am 18.3.1936 in der Klinik Finkenau fand seine ledige Mutter mit dem kleinen Werner zunächst Aufnahme in dem Mütterheim des Bundes für Mutterschutz in Hamburg e.V. in der Borsteler Chaussee 299. Ein Jahr später, im April 1937, wurde Werner Schuldt von seiner Mutter getrennt und in das Waisenhaus in der Averhoffstraße 5 in Hamburg-Uhlenhorst gebracht. Werner entwickelte sich nur sehr langsam. Bei seiner Aufnahme in den Alsterdorfer Anstalten im Oktober 1937 zeigte der nun Eineinhalbjährige keinerlei Reaktionen. Werner konnte kaum den Kopf halten, unternahm keine Sprechversuche und konnte weder laufen noch sitzen. Auch in den folgenden Jahren blieben seine Versuche zu gehen, selbstständig zu essen und zu spielen nur wenig erfolgreich.

Während der schweren Luftangriffe auf Hamburg im Juli/August 1943 („Operation Gomorrha“) erlitten auch die Alsterdorfer Anstalten Bombenschäden. Die Anstaltsleitung nutzte die Gelegenheit, nach Rücksprache mit der Gesundheitsbehörde einen Teil der Bewohnerinnen und Bewohner, die als „arbeitsschwach, pflegeaufwendig oder als besonders schwierig“ galten, in andere Heil- und Pflegeanstalten zu verlegen.

Werner Schuldts Aufenthalt in Alsterdorf endete am 7. August 1943. In seiner Patientenakte wurde vermerkt: „Verlegt, da die Alsterdorfer Anstalten zerstört sind. Kreyenberg“.

Die damalige „Landesheilanstalt Eichberg“ hatte während der „Euthanasie-Aktion T4“ als Zwischenanstalt für die Tötungsanstalt Hadamar gedient. Auch in Eichberg selbst wurde gemordet, und zwar durch systematische Unterernährung und überdosierte Medikamente in Verbindung mit pflegerischer Vernachlässigung.